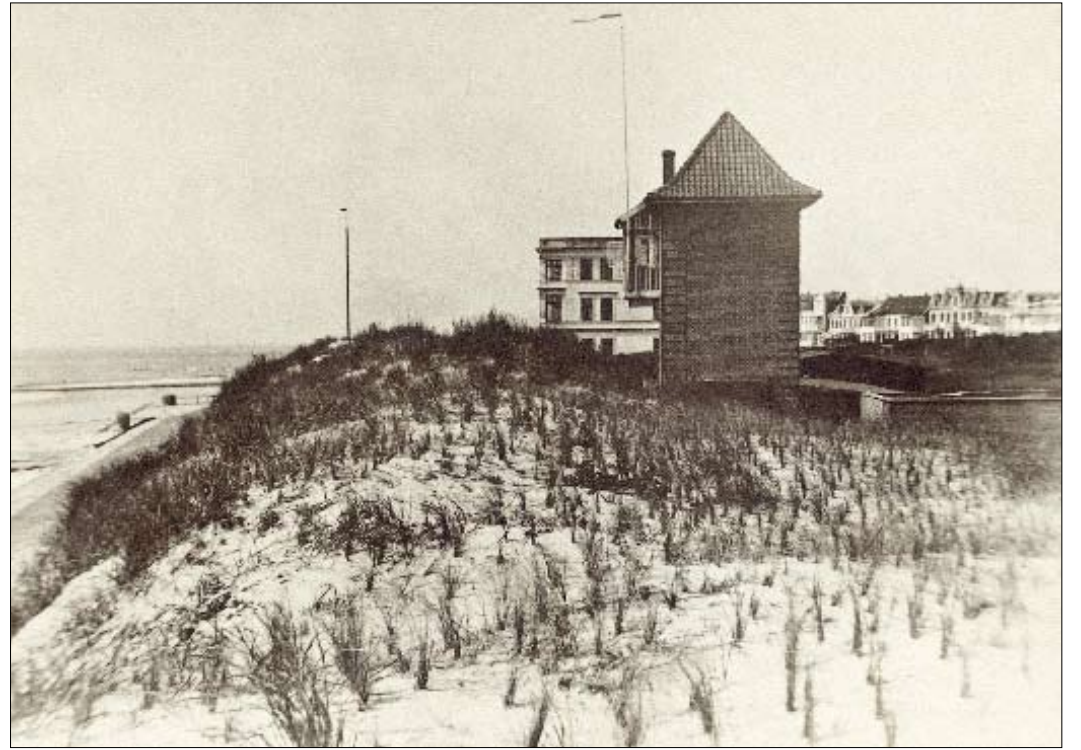




Paul Ernst Wilke: Situation vor dem Conversationshaus.

FOTO: PRIVAT



Der Malerturm - Treffpunkt für Freunde und Künstler.

FOTO: ARCHIV

# Tiefe Verbundenheit zu anderen Künstlern

**TEIL 52** Zu den Mitgliedern des Norderneyer Künstlerbundes gehörte auch Lale Andersen

Noch heute pflegen die Angehörigen des Inselmaler viele Freundschaften.

VON KARL WELBERS

**NORDERNEY** - Die Freunde des Vaters von Poppe Folkerts aus Buttforde in Ostfriesland, vor allem Johann Betten Tjardes (geboren 1848), sorgen nach dem frühen Tod der Eltern

zunächst für die Geschwister Folkerts, die dann bald zu Verwandten nach Norderney gebracht werden.

Die Familie Tjardes war so etwas wie ein Familienersatz. Poppe pflegte diese Verbindung auch später noch intensiv, machte auf seinen Reisen dort Station und schrieb von unterwegs aus Berlin, von den Schulschiffen der kaiserlichen

Marine und auch aus Paris. Von Juni bis September 1908 - also vor seinem Studienaufenthalt in Paris - hielt sich der Künstler hier zum Malen auf. Es entstanden Landschaftsbilder, darunter die erste Fassung der „Ostfriesischen Landschaft“. Bis heute hat sich die Verbundenheit erhalten, das heißt auch die Nachkommen der damaligen Generation pflegen diese Verbindung nach wie vor.

Julian Klein von Diepold (1868 in Dortmund bis 1947 auf Norderney) gilt als „ein Maler der glühenden Farben“. Er stammte aus einer angesehenen Düsseldorf-Künstlerfamilie. Sein Vater war bereits ein anerkannter Porträt- und Historienmaler. Seine Brüder Leo und Maximilian waren ebenfalls Maler, der ältere Bruder Rudolf wurde Kunstkritiker. Nach Stationen in Düsseldorf, Antwerpen, Brüssel und Paris führte ihn der künstlerische Weg nach Rom über Florenz. Durch eine Bekanntschaft mit dem kunstverständigen Oberbürgermeister von Emden, Leo Fürbringer, der „Durchbringer“, wie ihn Poppe Folkerts scherzhaft wegen seiner Verdienste bei der Überwindung einiger Probleme im Zusammenhang mit der Realisierung des Malerturms nannte, entdeckte Klein von Diepold Ostfriesland und blieb. Er heiratet die Ostfriesin Margarethe

Iderhoff, beide ließen sich auf Norderney nieder. Ebenso wie Folkerts beeindruckte ihn die Kunst Liebermanns, Slevogts und Corinth. Man begegnete sich auf Augenhöhe und war auch freundschaftlich verbunden. Ein Beleg dafür ist auch das 1935 herausgegebene Buch von Ernst Adolf Dreher „Julian Klein von Diepold - Bildnis eines niederdeutschen Meisters der Gegenwart“. Von Diepold hat dieses Buch mit der Widmung: „Meinem lieben Freunde Folkerts in herzlicher Verbundenheit“ geschenkt.

Der Oldenburger Landschaftsmaler Richard tom Dieck (1862-1943) war Konservator der Großherzoglichen Gemäldegalerie, Ausstellungsorganisator und Bildender Künstler. Für das Oldenburger Kulturleben war tom Dieck von der Jahrhundertwende bis zum Zweiten Weltkrieg eine nicht wegzudenkende Künstlerpersönlichkeit. Sein Rat wurde gesucht, sein Urteil geschätzt. Poppe Folkerts hat so manche Ausstellung in Oldenburg mit ihm vorbereitet und durchgeführt. Die gegenseitige Wertschätzung und jahrzehntelange Verbundenheit wird auch bekundet durch eine abendliche Einladung. Poppe Folkerts berichtet, dass er mit seiner Frau Frida im August 1942, also wenige Monate vor dem Tode tom Diecks, sehr gastfreundlich in dessen Haus



**KARL WELBERS**

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein - Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen.

1976 - 1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney.

1995 - 1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik  
1995 - heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden  
seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V.  
Homepage: [www.poppe-folkerts-museum.de](http://www.poppe-folkerts-museum.de)

mit Kuchen und Wein von ihm und seiner Lebensgefährtin und Malerin Anna Martens bewirtet worden sei. „Ein netter Abend!“ Anna Martens übergibt später den künstlerischen Nachlass ihres Gefährten und die Lebensdokumente seiner Vaterstadt Oldenburg.

Aus Anlass seines 150. Geburtstags zeigt das Stadtmuseum in Oldenburg eine Retrospektive auf Leben und Werk des Oldenburger Künstlers Richard tom Dieck noch bis zum 26. August.

Paul Ernst Wilke (1894 bis 1971) aus Bremerhaven war als freischaffender Land-

schaftsmaler zeitweise auch auf Norderney ansässig. Von 1922 bis 1931 war Wilke mit Lale Andersen verheiratet. Das Oeuvre des Landschaftsmalers Wilke steht in der Tradition der französischen und deutschen Impressionisten. Auf Norderney entstanden einige seiner Werke, die vorwiegend dem Thema Meer gewidmet waren. Im Jahr 1939 zog Wilke in das Künstlerdorf Worpsswede. Hier lebte und arbeitete er in der ehemaligen Villa von Fritz Mackensen.

*Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER*



Poppe Folkerts: Landschaft bei Buttforde.

FOTO: PRIVAT

## Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau-meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus - von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt - entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren. 1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er - oftmals mit der gesamten Familie - zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



Die Gründung des „Norderneyer Künstlerbundes“ am 26. Juni 1926. Hintere Reihe von links: Der Redakteur der Norderneyer Badezeitung, Heitkamp, Ingenieur Johann Eils, Poppe Folkerts' Schwager Ulrich Wilken, Maler Maximilian Klein von Diepold, Maler Julian Klein von Diepold, Poppe Folkerts, Porträtmaler August Heitmüller, Maler Paul Ernst Wilke, unbekannte Person, Kurdirektor Klingemann, Lehrer Jan Müller. In der vorderen Reihe von links: Didi Horn, Frau Maximilian Klein von Diepold, Margarete Klein von Diepold, Frida Folkerts, Frau Klingemann, Liese-Lotte Wilke, Lale Andersen.  
Foto: Poppe-Folkerts-Stiftung